

OECD Regions at a Glance

Summary in German

OECD-Regionen auf einen Blick

Zusammenfassung in Deutsch

Ein Leitfaden für den Leser

Zweck der Veröffentlichung *OECD Regions at a Glance*

In den letzten Jahren sind Fragen im Zusammenhang mit der regionalen Entwicklung in vielen OECD-Ländern wieder auf die Politikagenda gesetzt worden. Die im Zuge institutioneller Prozesse (Europäische Union, Welthandelsorganisation) und wirtschaftlicher Trends (Globalisierung) ausgelöste zunehmende Integration erodiert Landesgrenzen und lässt einen regional geprägten Wettbewerb auf dem Weltmarkt entstehen. Gleichzeitig bedeutet die Fortdauer großer regionaler Disparitäten eine Herausforderung für die Kapazität der Länder, das Wirtschaftswachstum zu fördern und gleichzeitig den sozialen Zusammenhalt zu gewährleisten.

Das wieder erwachte Interesse an regionalen Fragen hat einen neuen Bedarf an statistischen Indikatoren auf subnationaler Ebene entstehen lassen. Die politischen Entscheidungsträger sind auf verlässliche statistische Daten über die Quellen der regionalen Wettbewerbsfähigkeit angewiesen, aber derartige Informationen sind nicht immer verfügbar. Der Umfang der vorliegenden subnationalen Daten ist beschränkt, und regionale Indikatoren der einzelnen Länder sind nur schwer untereinander vergleichbar.

Mit der Veröffentlichung *OECD Regions at a Glance* soll mittels einer Analyse der wichtigsten territorialen Strukturen und regionalen Trends sowie durch deren Vergleich auf der Ebene der OECD-Länder ein erster Schritt zur Behebung dieses Defizits unternommen werden.

Vergleiche der Regionen

Das Hauptproblem einer Wirtschaftsanalyse auf subnationaler Ebene besteht schon in der Analyseeinheit an sich, d.h. der Region. Der Begriff „Region“ kann sowohl innerhalb eines Landes als auch von Land zu Land sehr unterschiedliche Gebietseinheiten bezeichnen. So umfasst die kleinste OECD-Region (Concepcion de Buenos Aires, Mexiko) ein Gebiet von weniger als 10 km², während sich die größte Region (Nunavut, Kanada) auf über 2 000 km² erstreckt. Desgleichen reicht die Bevölkerungszahl in OECD-Regionen von rd. 400 Einwohnern in Balance ACT (Australien) bis hin zu mehr als 47 Millionen in Kanto (Japan).

Um diesen Problemen Rechnung zu tragen, hat die OECD die Regionen in jedem Mitgliedstaat klassifiziert (vgl. Quellen und Methodik „OECD Regional Grids“). Die OECD-Typologie geht von zwei territorialen Ebenen aus. Die obere Ebene (territoriale Ebene 2) besteht aus rd. 300 Makroregionen, und die untere Ebene (territoriale Ebene 3) setzt sich aus mehr als 2 300 Mikroregionen zusammen¹. Diese Typologie – die, was die europäischen Länder betrifft, weitgehend mit der Eurostat-Systematik übereinstimmt – erleichtert die Vergleichbarkeit von Regionen derselben territorialen Ebene. Diese beiden territorialen Kategorien, die von allen Mitgliedstaaten offiziell eingeführt wurden und relativ konstant sind, dienen denn auch in vielen dieser Länder als Rahmen zur Umsetzung ihrer Regionalpolitik.

Ein zweites Problem betrifft die unterschiedliche geographische Struktur der einzelnen Regionen. So kann z.B. im Fall des Vereinigten Königreichs die Relevanz eines Vergleichs zwischen dem stark urbanisierten Großraum London und dem ländlichen Gebiet der Shetland-Inseln angezweifelt werden, auch wenn beide Regionen derselben territorialen Ebene angehören. Um solchen Unterschieden Rechnung zu tragen, hat die OECD eine regionale Typologie entwickelt, nach der die Regionen als überwiegend städtisch, überwiegend ländlich oder intermediär eingestuft werden. Diese Typologie, die von dem prozentualen Anteil der Bevölkerung ausgeht, der in ländlichen oder städtischen Gemeinden lebt, ermöglicht aussagekräftige Vergleiche zwischen Regionen, die in dieselbe Kategorie fallen (Quellen und Methodik „The OECD Regional Typology“).

Aufbau der Veröffentlichung

Entsprechend dem in den OECD-Ländern geltenden neuen Politikansatz stehen bei der Veröffentlichung *Regions at a Glance* drei große Themenbereiche im Mittelpunkt:

1. Die Regionen als Akteure des nationalen Wirtschaftswachstums.
2. Die effizienteste Nutzung der lokalen Aktiva.
3. Das Wohlergehen in den Regionen als Wettbewerbsfaktor.

Beim ersten Themenbereich wird unterstrichen, dass die Faktoren des nationalen Wirtschaftswachstums in der Regel stark in einer kleinen Zahl von Regionen lokalisiert sind, was bedeutet, dass die Förderung des nationalen Wachstums einen effizienteren Einsatz dieser Faktoren innerhalb der Regionen voraussetzt. Der zweite Themenbereich

1. Ebene 0 ist das gesamte Territorium eines Landes, und Ebene 1 bezeichnet Gruppen von Makroregionen.

bewertet die Wirtschaftskraft der Regionen und ermittelt ungenutzte Ressourcen, die mobilisiert werden können, um die regionale Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern. Der dritte Themenbereich schließlich untersucht die verschiedenen Dimensionen des Wohlergehens im Hinblick darauf, dass das Wohlergehen ein Schlüsselfaktor für die Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit ist.

Die Regionen als Akteure des nationalen Wirtschaftswachstums

Konzentration ist wahrscheinlich das wichtigste Merkmal der geographischen Struktur der wirtschaftlichen Aktivität. In allen OECD-Ländern gilt im Wesentlichen, dass die Produktionsstandorte in einer kleinen Zahl städtischer Gebiete und die Industrien in hoch spezialisierten Polen angesiedelt sind und dass sich die Arbeitslosigkeit häufig schwerpunktmäßig auf wenige Regionen konzentriert.

Unterschiede bei den Klima- und Umweltbedingungen halten Menschen von der Ansiedlung in gewissen Gegenden ab bzw. begünstigen die Bevölkerungskonzentration auf wenige städtische Ballungsgebiete. Über die Hälfte der OECD-Bevölkerung (53%) lebt in überwiegend urbanen Regionen (Abb. 1.4). Diese Struktur der Bevölkerungskonzentration hat darüber hinaus insofern eine sich selbst verstärkende Wirkung, als gerade mit diesem Prozess der Urbanisierung größere wirtschaftliche Möglichkeiten und ein reichhaltigeres Angebot an Dienstleistungen einhergehen. In vielen OECD-Ländern – Finnland, Japan, Kanada, Korea, Mexiko, Österreich, Portugal, Schweden, Spanien, Türkei und Ungarn – werden nicht weniger als 40% des nationalen BIP in lediglich 10% der Regionen erzeugt (Abb. 2.1).

Ein ähnliches Bild ergibt sich bei der Arbeitslosigkeit. In den OECD-Ländern konzentriert sich die Arbeitslosigkeit zu rd. 47% auf städtische Gebiete, während sie zu rd. 31% bzw. 22% die Gebiete mit intermediärer Struktur bzw. die ländlichen Regionen betrifft (Abb. 3.3). Die Verteilung der Arbeitslosigkeit nach regionalen Kategorien ist zwischen den einzelnen Ländern im Allgemeinen jedoch sehr unterschiedlich. In Belgien, Japan, Korea, den Niederlanden, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten konzentriert sich die landesweite Arbeitslosigkeit zu mindestens 60% auf städtische Gebiete. Jedoch ist nicht weniger als die Hälfte der gesamten Arbeitslosigkeit in Finnland, Irland, Norwegen, Polen und Schweden in ländlichen Regionen anzutreffen. In Frankreich, Neuseeland, Spanien, der Slowakischen Republik und der Türkei schließlich konzentriert sich die Arbeitslosigkeit überwiegend auf die Regionen mit Zwischenstellung.

Die wichtigsten Aktivposten des Wirtschaftswachstums sind in der Regel in einer kleinen Anzahl von Regionen angesiedelt. Im Jahr 2001 hatten 54% aller in den OECD-Mitgliedstaaten angemeldeten Patente ihren Ursprung in lediglich 10% der Regionen (Abb. 5.1), und über 64% der Personen mit höherem Bildungsniveau leben in städtischen Gebieten (Abb. 6.3).

Die Konzentration der wirtschaftlichen Aktiva bedeutet, dass die nationale Wirtschaftskraft ihre Impulse von der Dynamik einer kleinen Anzahl von Regionen bezieht. Im Durchschnitt entfielen zwischen 1996 und 2001 auf nur 10% der Regionen 56% aller neu geschaffenen Arbeitsplätze in den OECD-Ländern (Abb. 9.3), während sich rd. 70% der Arbeitsplatzverluste auf weitere 10% der Regionen konzentrierten (Abb.

9.4). Daher spielen regionale Faktoren bei der Förderung des gesamtwirtschaftlichen Wachstums in den OECD-Ländern in der Regel eine mindestens ebenso wichtige Rolle wie nationale Faktoren.

Die effizienteste Nutzung der lokalen Aktiva

Es bestehen signifikante Unterschiede bei der Wirtschaftsleistung zwischen den OECD-Ländern, aber die Diskrepanzen zwischen den einzelnen Ländern sind häufig geringer als die Differenzen zwischen den Regionen innerhalb desselben Landes. 2001 lag das Pro-Kopf-BIP in Luxemburg um mehr als das 8fache über dem der Türkei. Innerhalb der Türkei war das Pro-Kopf-BIP in der Region Kocaeli jedoch nahezu 13-mal so hoch wie das der Region Hakkari. Desgleichen war im Vereinigten Königreich das Pro-Kopf-BIP in Inner London West 9-mal höher als auf der Isle of Anglesey (Abb. 11.2).

Im selben Jahr beliefen sich die Unterschiede bei den Arbeitslosenquoten zwischen den Ländern auf bis zu 17 Prozentpunkte (Abb. 13.1). Die regionalen Unterschiede bei den Arbeitslosenquoten lagen jedoch in Kanada, Italien, Polen und Spanien bei über 20 Prozentpunkten (Abb. 13.2).

Zwischen der Wirtschaftsleistung der verschiedenen OECD-Regionen bestehen erhebliche Unterschiede. Aber weshalb sind einige Regionen wettbewerbsfähiger als andere? Regionale Leistungsvergleiche (Tabelle 15.1) ermöglichen es, die wichtigsten Faktoren zu ermitteln, die das hohe Pro-Kopf-BIP in bestimmten Regionen (komparativer Vorteil) und das niedrige Pro-Kopf-BIP in anderen (komparativer Nachteil) erklären.

Die Produktivität scheint in der Mehrzahl der Regionen mit hohem Pro-Kopf-BIP (43%) den wichtigsten komparativen Vorteil auszumachen. Sie stellt in einer sogar noch größeren Mehrheit von Regionen mit niedrigem Pro-Kopf-BIP (62%) aber auch den bedeutendsten komparativen Nachteil dar.

Eine hohe Erwerbsbeteiligung scheint der zweitwichtigste komparative Vorteil in Regionen mit hohem Pro-Kopf-BIP zu sein (20%), während die Erwerbsbeteiligung in lediglich 8% der Regionen mit einem unter dem nationalen Durchschnitt liegenden Niveau des Pro-Kopf-BIP offenbar als Hauptgrund für die geringe Wettbewerbsfähigkeit angesehen wird.

Pendler-, Spezialisierungs- und Beschäftigungsquoten scheinen in Regionen mit niedrigem wie auch mit hohem Pro-Kopf-BIP gleich wichtig zu sein. Ihre Bedeutung wird mit rd. 15% für die Pendlerquote, 7% für die Spezialisierung und 6% für die Beschäftigungsquoten (7% in Regionen mit niedrigem Pro-Kopf-BIP) veranschlagt.

Schließlich scheint das Qualifikationsniveau häufiger eine Erklärung für Wettbewerbsvorteile als für unterdurchschnittliche Wirtschaftsergebnisse zu sein. Dieser Faktor gilt als der wichtigste komparative Vorteil in 6% der Regionen mit hohem Pro-Kopf-BIP, gegenüber lediglich 1% der Regionen mit niedrigem Pro-Kopf-BIP.

Wohlergehen in den Regionen als Wettbewerbsfaktor

Wirtschaftliche Aktivposten sind von entscheidender Bedeutung für die regionale Wettbewerbsfähigkeit, doch tragen auch andere, eher immaterielle Faktoren – auf die

häufig unter der Bezeichnung Wohlergehen Bezug genommen wird – dazu bei, die Kapazität einer Region zu erklären, hochwertige Unternehmen und qualifizierte Arbeitnehmer zu gewinnen.

Das Wohlergehen hängt entscheidend von der Möglichkeit des Zugangs zu Ressourcen und Dienstleistungen ab, die häufig nur in großen wirtschaftlichen Ballungszentren verfügbar sind. Durchschnittlich beträgt die (zeitlich gemessene) Entfernung, die ein OECD-Bürger zurücklegen muss, um das naheliegendste Zentrum zu erreichen, in einer urbanen Zone 39 Min., in einer intermediären Region 1 Std. 55 Min. und in einem ländlichen Gebiet 3 Std. 29 Min. (Abb. 23.2).

Beim Zugang zur Hochschulbildung bestehen signifikante Unterschiede zwischen den einzelnen Regionen. Die Türkei und die Slowakische Republik weisen die größten regionalen Varianzen bei der Hochschulbesuchsquote auf, während die regionalen Beteiligungsquoten im tertiären Bildungsbereich in den Vereinigten Staaten, den Niederlanden und Norwegen nur sehr wenig variieren (Abb. 25.1).

Der Zugang zu gesundheitlichen Leistungen ist ein anderer bedeutender Aspekt menschlichen Wohlergehens. In fast allen Ländern ist die Zahl der Ärzte je Einwohner am höchsten in städtischen Regionen und am niedrigsten in ländlichen Gebieten (Abb. 27.2). In der Slowakischen Republik ist die Zahl der Ärzte je Einwohner in urbanen Regionen fast doppelt so hoch wie der Landesdurchschnitt, während dieser Anteil in Griechenland, Korea, Österreich und Ungarn nicht weniger als 50% über dem jeweiligen Landesdurchschnitt liegt.

Die Differenzen beim Gesundheitsstatus haben ähnliche Auswirkungen auf das Wohlergehen. 2001 wurden die größten regionalen Differenzen in den Vereinigten Staaten, Australien und Mexiko verzeichnet, während die Unterschiede in Japan, den Niederlanden und Portugal am geringsten waren (Abb. 26.2).

Sicherheit ist ein anderer Bestimmungsfaktor für die Attraktivität der Regionen. Sie beeinflusst die Entscheidung der Bürger, in einer bestimmten Region zu leben, und trägt dazu bei, positive Rahmenbedingungen für unternehmerische Tätigkeiten zu schaffen. In Spanien, der Slowakischen Republik, Österreich und der Türkei sind anscheinend die größten regionalen Differenzen bei den Eigentums- und Vermögensdelikten zu beobachten. In Neuseeland, Griechenland und Dänemark sind die diesbezüglichen regionalen Unterschiede viel geringer (Abb. 28.1).

Kanada, die Vereinigten Staaten, Australien, Österreich, Finnland, Korea und Spanien weisen auch die größten regionalen Diskrepanzen bei der Quote der gemeldeten Straftaten gegen Personen auf, während bei dieser Quote in Irland und Dänemark eine gleichmäßigere regionale Verteilung festzustellen ist (Abb. 29.1).

Die regionalen Unterschiede bei der Quote der tödlichen Verkehrsunfälle waren in Portugal und den Vereinigten Staaten am größten und in Neuseeland, den Niederlanden und der Slowakischen Republik am geringsten (Abb. 30.2). Die urbanen Regionen verzeichneten in fast allen OECD-Ländern die höchste Zahl der privat zugelassenen Kraftfahrzeuge je Einwohner. Lediglich in den Vereinigten Staaten, Schweden, Österreich und Kanada war die Dichte der privaten Kfz in ländlichen oder intermediären Gebieten höher (Abb. 31.2).

© OECD 2005

Übersetzung durch den Deutschen Übersetzungsdienst der OECD

Die Wiedergabe dieser Zusammenfassung ist unter Angabe der Urheberrechte der OECD sowie des Titels der Originalausgabe gestattet.

Zusammenfassungen in Drittsprachen enthalten auszugsweise Übersetzungen von OECD-Publikationen, deren Originalfassungen in englischer und französischer Sprache veröffentlicht wurden.

Sie sind unentgeltlich beim Online-Bookshop der OECD erhältlich unter www.oecd.org/bookshop/.

Wegen zusätzlicher Informationen wenden Sie sich bitte direkt an die
OECD Rights and Translation Unit,
Public Affairs and Communications Directorate.

E-Mail : rights@oecd.org

Fax: +33 1 45 24 13 91

Adresse: OECD Rights and Translation unit (PAC)
2, rue André-Pascal
75775 Paris cedex 16
France

Besuchen Sie unsere Website www.oecd.org/rights/

